



Familientradition seit 1895: Der Ur-Großvater des neuen Essener Bischofs Franz-Josef Overbeck brannte den ersten Korn auf dem Overbeckschen Hof im Marler Stadtteil Drewer.

Fotos: Tim Kempen

Darauf einen Overbeck

Marl – zwischen Ruhrgebiet und Münsterland: Spurensuche im Geburtsort des neuen Bischofs von Essen

Von Tim Kempen

Über die B 224 zur A 52, dem Straßenverlauf für 14,6 Kilometer folgen, Abfahrt Marl-Hamm. Über die Carl-Duisberg-Straße auf die Bergstraße. Noch einmal links und zweimal rechts. Nach gut 35 Minuten ist der neue Bischof von Essen an seinem Ziel. Seinem Elternhaus im Marler Stadtteil Drewer.

Der Overbecksche Hof, dessen Ursprung bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann, hat seinen Platz zwischen Siedlungen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts bewahrt. Wenige Meter vom Hof entfernt zeugt der Förderturm über Schacht IV der Zeche Auguste Victoria von einer Zeit, die den Ortsteil im vergangenen Jahrhundert geprägt hat. Dabei ist auch er schon länger ein Relikt vergangener Tage.

Spuren von Industrialisierung und Zechensterben

Zwar gehört das Bergwerk Auguste Victoria heute zu den leistungsfähigsten Förderstandorten der Deutschen Steinkohle AG, doch die Erzförderung auf der Schachanlage IV wurde bereits 1962 eingestellt. Sie war nicht mehr rentabel. Auf die Zeit der Industrialisierung folgte das Zechensterben.

Kumpel, die wegen der Kohle nach Marl gekommen waren, die in den Bergbausiedlungen unweit des Overbeckschen Hofes lebten, verloren ihre Jobs. Wenige Jahre später bricht – unter anderem wegen der Kohlekrise – die Konjunktur ein. Die Bundesrepublik Deutschland erlebt ihre erste Rezession.

In dieser Zeit wurde Franz-Josef Overbeck geboren. In Marl, wo das Ruhrgebiet ins Münsterland übergeht, kam der neue Bischof von Essen am 19. Juni 1964 zur Welt – im Marienhospital, wo er auch getauft wurde. Schwester M. Luise kann sich noch genau an die Geburt des Overbeckschen Sohnes erinnern. „Und als er zum Weihbischof geweiht wurde, ist er noch einmal hierhergekommen um seinen Taufstein zu sehen“, erinnert sich die Missionsschwester vom heiligen Namen Mariens. Bald wird sie das Taufregister wieder aus dem Schrank in der Sakristei holen und dort, wo bereits Diakonats-, Priester- und Bischofsweihe eingetragen sind, einen weiteren Eintrag vornehmen: die Ernennung zum Bischof von Essen.

Schon sein Vater Hans-Josef Overbeck hatte kurzfristig mit dem Priesteramt geliebäugelt, dann aber doch den elterlichen Hof übernommen. Und so unterschiedlich seien die Berufe gar nicht, soll der Vater



Der Taufstein: In der Kapelle des Marienhospitals in Marl wurde Franz-Josef Overbeck am 19. Juni 1964 getauft. Schwester M. Luise zeigte dem RuhrWort den Taufstein und das Taufregister.

seinem Sohn einmal gesagt haben: „Du predigst Seligkeit, ich produziere Glückseligkeit.“ Gemeint war die hofeigene Kornbrennerei. Seit 1895 wird dort der traditionelle „Echte Overbeck'sche Korn“ produziert.

Ein süßlich-getreidiger Geruch liegt über Drewer

Jetzt im Winter, wenn die Temperaturen draußen sinken, einige Wochen nach der Ernte, wenn der Brennmeister auf dem Overbeckschen Hof weilt, liegt ein süßlich-getreidiger Geruch über dem Stadtteil Drewer. Dieser entsteht, wenn der Overbecksche Korn durch Destillieren von vergorener Maische aus dem vollen Korn von Weizen gewonnen wird. Auch heute gibt es im Marler Weinhof, der auf dem Overbeckschen Hof eingemietet ist, den traditionellen Schnaps noch zu kaufen – in den Sorten Alter

Korn, Weizenkorn, Doppelkorn, Aufgesetzter, Doppelwacholder und Feuerwehr.

Da lässt sich auch die örtliche Kolpingsfamilie nicht lange bitten, wenn Hans-Josef Overbeck auf einen „Roten“ einlädt. Man kennt die Familie im Ort, in der Gemeinde. Am Ostersonntag trifft man sich auf dem Overbeckschen Hof zum Osterfeuer. Von seinem Vater, Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, der silbernen und goldenen Kammerplakette und der Stadtplakette der Stadt Marl, hat Franz-Josef Overbeck nicht nur seine körperliche Größe – der Vater misst 2,02 Meter –, sondern auch sein Engagement für das Allgemeinwohl.

Ob als ehrenamtlicher Richter beim Sozialgericht Gelsenkirchen, als Aufsichtsratsvorsitzender der Volksbank in Marl: Hans-Josef Overbeck packt an. Auch in der Ge-

meinde St. Josef: als stellvertretender Vorsitzender im Kirchenvorstand.

Veränderte Strukturen auch in der Heimatgemeinde

Dort begann die „kirchliche Karriere“ des jungen Franz-Josef Overbeck – als Messdiener in St. Josef. Eine von ehemals 13 Gemeinden im Stadtgebiet. Heute teilen sich drei Großpfarreien und eine kleinere Pfarrei das Gebiet. St. Josef fusionierte im vergangenen Jahr mit den Gemeinden St. Heinrich und St. Michael.

Hin und wieder – so berichtete der stellvertretende Küster Franz-Josef Brinkmöller – feierte Franz-Josef Overbeck noch einen Gottesdienst in St. Josef. Ob er dies auch in Zukunft tut? Als Bischof von Essen trennen ihn nur 35 Minuten von seiner Heimatpfarre.



Wahrzeichen des Ruhrgebiets: Keine 500 Meter vom Overbeckschen Hof entfernt steht ein Förderturm der Zeche Auguste Victoria.



Der Overbecksche Hof: im Vordergrund das Kesselhaus der Brennerei, im Hintergrund der Wohnsitz der Familie.



Pfarrkirche St. Josef: Hier war der neue Essener Bischof lange Jahre Messdiener. Hier ging er zur Kommunion und wurde gefirmt.